

Handlungsgehilfen zu Gunsten der Sonntagsruhe sei hier ein kurzer Auszug aus dem kürzlich versandten Berichte über das erste Geschäftsjahr des Verbandes angefügt. Nach dem Abschlusse vom 30. Juni 1892 hat der Betrieb 25 000 \mathcal{M} Ueberfluß ergeben, wovon den Verbands-Pensionskassen 10 000 \mathcal{M} und den Unterstützungskassen 6 000 \mathcal{M} überwiesen worden sind. Die Mitgliederzahl beträgt 46 000. Neben den Pensions-, Unterstützungs-, Kranken- und Begräbniskassen betreibt der Verband hauptsächlich die kaufmännische Stellenvermittlung mit außerordentlich günstigen Erfolgen. Im Berichtsjahre wurden 2026 Stellen durch den Verband besetzt, während in den verflossenen elf Jahren insgesamt 8753 Stellenvermittlungen besorgt worden sind. Dem Verbands-erwächst durch seine Stellenvermittlung ein Aufwand von jährlich gegen 10 000 \mathcal{M} . Durch Errichtung ständiger Geschäftsstellen in Berlin, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Königsberg i. Pr., Leipzig und Nürnberg, sowie außerdem durch Kreisvereine in nahe an 300 Orten ist der Verband in der Lage, ganz Deutschland mit seiner Wirksamkeit zu umfassen.

Weltausstellung in Chicago. — Im deutschen Reichsanzeiger wird folgendes mitgeteilt:

Das von Deutschland zu errichtende Staatsgebäude auf dem Terrain der Chicagoer Weltausstellung [das bekanntlich die Ausstellung der Buchgewerbe aufnehmen wird. Red.] steigt, obgleich der größte Teil der Baumaterialien von Deutschland nach Chicago hat entsendet werden müssen, rüstig in die Höhe; es bildet, wie aus einem Bericht von dort herausgehoben werden darf, „in seiner echt deutschen Eigenart den Gegenstand allgemeiner Bewunderung“.

Berliner Weltausstellungsplan. — Der Plan einer Berliner Weltausstellung wird im engeren Kreise immer noch mit Eifer verfolgt. Eine zur Betreibung dieser Sache in Berlin zusammengetretene „Vereinigung“ hat, wie wir der National-Ztg. entnehmen, kürzlich in einer im Kaiserhof abgehaltenen vertraulichen Besprechung unter Vorsitz des Professors Delbrück beschlossen, die konstituierende Versammlung Mitte Oktober nicht in Berlin, sondern in Leipzig abzuhalten. Man will den Schein vermeiden, als ob es sich bei der Bildung der Vereinigung um spezielle Berliner Interessen handele. Im übrigen ist man sich darüber schlüssig geworden, den Gedanken nicht fallen zu lassen und möglichst doch noch eine Weltausstellung zu Stande zu bringen, da man nur von einer solchen tatsächliche Vorteile erwartet. In den letzten Tagen sind wieder zahlreiche Anmeldungen zum Beitritt zur Vereinigung eingegangen.

In Oesterreich verboten. — Das k. k. Kreis- als Preßgericht in Böhmen-Leipa hat mit dem Erkenntnis vom 10. August 1892, Z. 6300, die Weiterverbreitung der Druckschrift: „Die Bibel oder die sogenannten heiligen Schriften der Juden und Christen“ von Balduin Säuberlich, gedruckt in Berlin bei Hugo Sinzel, (Verlag von D. Harnisch in Berlin) Heft 1, nach § 122 b und d St.-G. verboten.

Vom Postwesen. — In Nr. 230 d. Bl. vom 3. Oktober haben wir an dieser Stelle eine kurze Mitteilung über eine Schrift unter dem Titel „Die deutsche Reichspaketpost“ eine volkswirtschaftliche Untersuchung von Dr. Charles Henry Hull gebracht. Der Verfasser kommt darin zu dem Ergebnis, daß der billige (50 \mathcal{H}) Pakettarif vom finanztheoretischen und volkswirtschaftlichen Standpunkte als schädlich betrachtet werden müsse. Im Anschluß an jene Mitteilung sei hier noch folgendes aus der genannten Schrift nachgetragen:

Dr. Hull hat ausgerechnet, daß im Jahre 1889/90 die Leistungen der Eisenbahnen für die Post im Reichspostgebiet auf 19,57 Millionen Mark, oder wenn man die Zinsen des Anlagekapitals der Eisenbahnen in Anrechnung bringt, auf 28,97 Millionen Mark sich belaufen; für Preußen allein belaufen sich die Leistungen auf 14,72 bzw. 21,90 Millionen Mark. Dagegen zahlte die Post den Eisenbahnen in Preußen 3 859 091 \mathcal{M} , was im Reichsgebiet 5 128 732 \mathcal{M} ausmachen würde. Es bleibt also eine Nettzahlung der Eisenbahnen an die Post in Preußen von 10,64 bzw. 16,64 Millionen, im Reich von 14,37 bzw. 21,37 Millionen Mark. Von diesen den Eisenbahnen entstehenden Kosten für die Beförderung von Postsendungen fällt der größte Teil, nämlich 75 v. H. auf die unentgeltliche Beförderung der Pakete im Gewicht bis zu 10 kg. Die Reichspost macht durch Beförderung der Pakete unter 10 kg dem Eisenbahnverkehr der Eisenbahnen schwere Konkurrenz. Dr. Hull bringt eine Reihe von Beispielen, teils nach eigenen Beobachtungen, teils

nach Mitteilungen von Postbeamten bei, die seine Behauptung bestätigen sollen. So berichtet er: „Am Schlesienschen Bahnhofe in Berlin kam einmal mehr als eine halbe Wagenladung Gutschachteln von einem Fabrikanten aus Glogau an einen Kaufmann in Gestalt von 50-Pfennigpaketen an; in derselben Gestalt kamen 213 Kistchen Käse von einem Versender an einen Berliner Empfänger. Im Jahre 1891 trafen auf demselben Bahnhofe täglich während etwa 40 Tagen 4–5000 Körbe mit Schnittbohnen als 5-Kilogramm Pakete ein, die alle nach der Centralmarkthalle gingen, d. h. es wurden täglich 20 Tonnen Hülsenfrüchte postmäßig von Oesterreich nach Berlin befördert.“ Angesichts dieser Thatfachen ist Dr. Hull der Meinung, daß der Postpaketdienst bei weitem nicht den volkswirtschaftlichen Wert habe, den Herr von Stephan diesem beilegt. Man müsse in Betracht ziehen, daß der Vorteil, den der kleine Mann aus dem billigen Porto für kleine Pakete ziehe, in keinem Verhältnisse zu dem Beitrage stehe, den er, indirekt natürlich, zum Unterhalt einer sich nicht rentierenden Paketpost beisteuere.

Vortrag. — In der Juristischen Gesellschaft zu Berlin wird am Sonnabend, den 15. Oktober, abends 7 Uhr, im Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“ (Prinz Albrechtstraße 4/5) Professor Dr. Dettler aus Kostod über die „strafrechtliche Haftung des verantwortlichen Redakteurs“ (Nat.-Ztg.) sprechen.

Hervorragende Briefmarken-Sammlungen. Der Tagespresse entnehmen wir zur Briefmarkenkunde folgende Mitteilung, die wir um ihres speziellen Interesses willen hier wiedergeben, ohne die Wichtigkeit der mitgeteilten Daten kontrollieren zu können:

In Paris befindet sich die unstreitig reichhaltigste und wertvollste Sammlung von Philipp v. Ferrari, einem Sohne der Herzogin von Galliera, deren Wert auf 3 Millionen Francs geschätzt wird. Sie ist einzig in ihrer Art. Nach Ferrari kommt als Sammler Kaiser Alexander III. Man sagt, daß sein Briefmarkenalbum einen Wert von 1 1/2 Millionen Francs darstelle. Wenn man der Behauptung französischer Sammler Glauben schenken darf, so soll der Zar eine besondere Vorliebe für asiatische Briefmarken haben; ferner für diejenigen der Insel Mauritius, Emission von 1847, und der Insel Réunion von 1852. Diese kosten das Stück 1200, jene 4000 Francs. Die Briefmarken von Englisch-Guyana (1850) und von Hawaii (1852) haben einen Wert von 3500 bis 4500 Francs. Nächstdem kommt der Prinz von Wales und der Herzog von Edinburgh. Der Herzog ist Präsident des englischen Briefmarkensammlervereins und hatte im Jahre 1890 eine ähnliche Ausstellung veranstaltet wie diejenige, die jetzt in Paris eröffnet wird. Der Baron Arthur von Rothschild ist lange Zeit ein Sammler ersten Ranges gewesen. Er hatte in wenigen Jahren seltene Briefmarken im Werte von 300 000 Francs gesammelt. Später hat er Racheiferer gefunden in den Gebrüdern Caillebotte, welche vor einigen Jahren ihre Sammlung für 200 000 Francs verkauft haben. Ein Engländer Philbird, ein Anwalt der Königin, besaß eine Menge Briefmarken aller Länder, hat sich schließlich aber auf eine Sammlung englischer Briefmarken beschränkt. Ein Franzose Donatis ist ähnlich verfahren und besitzt heutzutage eine der vollkommensten Sammlungen nur französischer Briefmarken. Dr. Legrand aus Neuilly, Präsident des Ausführungs-Komitees für die Pariser Briefmarken-Ausstellung, ist selbst ein großer Sammler und besitzt Briefmarken im Werte von 250 000 Francs.

Einbrecher. — In der Buchdruckerei des Herrn Leonhard Simion in Berlin wurde in einer der letzten Nächte ein Einbruch versucht. Durch einen wenige Wochen zuvor dort verübten Einbruch gewarnt, hatte der Besitzer die Thüren mit einem Lätewerk in elektrische Verbindung gebracht, wodurch es diesmal gelang, die beiden Einbrecher, allerdings erst nach heftigem Kampfe, festzunehmen.

Personalnachrichten.

Gestorben:

am 29. September in Leipzig Herr Alwin Heinrich Weise, langjähriger Proturist der Kgl. Hofkunsthaltung Pietro del Vecchio in Leipzig, der er während eines Zeitraumes von sechsunddreißig Jahren in treuer Hingabe und Pflichterfüllung seine Dienste gewidmet hat;

am 4. Oktober in Bielitz im sechsunddreißigsten Lebensjahre Herr Otto Beigel, Inhaber der dortigen Buchhandlung unter der Firma seines Namens, die er am 2. Juli 1887 gegründet hatte.

→ Sprechsaal. ←

„Freie“ oder „eingeschriebene“ Hilfskasse.

VII.

(Vgl. Börsenblatt 209, 212, 215, 219, 224, 233.)

In unserer Meinungsäußerung, betreffend die Umwandlung unserer Verbandskrankenkasse, welche in Nr. 233 d. Bl. zum Abdruck gelangte, Neumundfünfundzwanzigster Jahrgang.

ist eine Unrichtigkeit vorhanden, welche wir hierdurch, nachdem wir sie selbst bemerkt haben, verbessern

Wir sagen dort, die Verbandsleitung habe öffentlich noch nicht angezeigt, daß wir auf Grund einer behördlichen Anweisung aus der Kategorie der auf Grund landrechtlicher Vorschriften errichteten Kassen auszuscheiden hätten. Das ist unrichtig, denn in seinem Rundschreiben vom 1. September hat der Vorstand diese Mitteilung gemacht, welche